

Ergebnisprotokoll AG §78 Jugendhilfe-Schule vom 13.05.19

Hintergrundinformationen	
Uhrzeit: 14:30 – 16:30 Uhr	Leitung: Geschäftsführender Ausschuss
Ort: SIBUZ Friedrichshain-Kreuzberg, Fraenkelufer 18, 10999 Berlin	Protokoll: Geschäftsführender Ausschuss

Nächster Sitzungstermin	
Datum: 09.09.19	
Uhrzeit: 14:30 Uhr – 16:30 Uhr	
Ort: SIBUZ Friedrichshain-Kreuzberg, Aula, Fraenkelufer 18, 10999 Berlin	

Anhänge	
1. Präsentation „Prävention Kinderschutz“	

Tagesordnung	
Top 1	Austauschthema: „Schutzkonzepte an Schulen“
Top 2	Austauschthema: „Kooperation Schule-Jugendhilfe mit Blick auf die Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB) und den Ganztag“

Inhalte Top 1: Austauschthema: „Schutzkonzepte an Schulen“	
<p>Eine Vertreterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle / Präventionsteam Kinderschutz des Jugendamtes Friedrichshain-Kreuzberg erläutert in einem Input Entwicklung, Angebote und Grundsätze ihrer Arbeit (siehe Anhang Präsentation „Prävention Kinderschutz“). U.a. können Schulen hier Beratung zu Schutzkonzepten (z.B. durch Fortbildungen für das Kollegium) erhalten. Der eigentliche Prozess der Entwicklung eines Schutzkonzeptes muss von der Schule jedoch selbständig gestaltet werden.</p> <p>Grundsätzlich sollte jede Schule ein Schutzkonzept entwickeln. Derzeit sei dies in Berlin z.B. für Institutionen der Jugendhilfe bereits verpflichtend, werde voraussichtlich jedoch perspektivisch auch für Schulen verpflichtend werden. Vor diesem Hintergrund wird innerhalb des Plenums die Frage diskutiert, inwieweit es für alle Schulen ein gemeinsames Konzept im Sinne eines Handlungsleitfadens geben könnte, ebenso wie ein strukturiertes bezirkliches Verfahren bei Anfragen zum Thema.</p> <p>Schulen, die sich bereits intensiv mit der Thematik beschäftigt haben, sehen einen Leitfaden bzw. mögliche Standardisierungen als nicht förderlich an. Hier würde bereits ein geeignetes Raster für Schutzkonzepte auf Bundesebene vorliegen (https://schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/home/). Die fachliche Begleitung durch Träger wie z.B. Strohalm e.V. wurde dagegen von einer Schule als sehr förderlich erlebt.</p> <p>Von Seiten der Träger wird ihre gesetzliche Verpflichtung zur Entwicklung von Schutzkonzepten angemerkt und ein überbezirklicher Austausch dazu angeregt. Für die Schulen gebe es diesbezüglich bisher noch keine Vorgaben bzw. Zeitschienen. Im Bezirk benötige es zudem Absprachen, wie der Weg zur Begleitung der Schulen durch externe Kooperationspartner*innen wie SIBUZ, EFB, Strohalm e.V., etc. im Falle von Anfragen gestalten könnten. Hierfür schlagen die Sprecher*innen der AG §78 vor, eine neue thematische AG zu gründen. In einer Abstimmung spricht sich die Mehrheit des Plenums für die</p>	

Einrichtung einer bezirklichen AG zum Thema aus. Die Sprecher*innen der AG §78 nehmen dieses Votum mit in die nächste erweiterte strategische Steuerungsgruppe Schule-Jugendhilfe.

Ein Bedarf an sexualpädagogischen Workshops mit Begleitung der Schulen u.a. auch bei Elternabenden etc., wie für Grundschulen bisher durch die Erziehungs- und Familienberatungsstelle angeboten, wird auch für die Oberschulen gesehen. Leider kann und wird aber auch das bisherige Angebot an Grundschulen trotz großer Warteliste ab 2020 nicht mehr durch das Jugendamt angeboten werden, da keine Ressourcen vorhanden sind. Ein Wissenstransfer u.a. in Form von Materialien, soll jedoch sichergestellt werden. Die Schulaufsicht wird versuchen, dies zu organisieren.

Inhalte Top 2: Austauschthema: „Kooperation Schule-Jugendhilfe mit Blick auf die ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB) und dem Ganztag“

Das Thema „Kooperation Schule-Jugendhilfe mit Blick auf die ergänzende Förderung und Betreuung und den Ganztag“ wurde vom Plenum bei der Themensammlung im Rahmen der Plenumsitzung vom 17.09.18 gewünscht, jedoch nicht genauer definiert. Zur Klärung des Arbeitsauftrages wird das Thema in der aktuellen Sitzung aufgegriffen.

Einleitend werden Auszüge aus dem Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagschule vorgestellt, die die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe thematisieren.

Anhand der Leitfrage „Woran denken Sie bezüglich der Kooperation von Schule und Jugendhilfe in Bezug auf die ergänzende Förderung und Betreuung und den Ganztag“ werden aktuelle Themenfelder gesammelt:

- Lohngefälle zwischen Erzieher*innen und Lehrkräften
- Eindruck der fehlenden Akzeptanz und Wertschätzung der Arbeit des Ganztages
- Wunsch der EFöB nach einer Arbeit auf Augenhöhe in multiprofessionellen Teams
- Ganztag bedeutet eine gute Rhythmisierung, d.h. ein ausgewogener Wechsel zwischen Unterricht sowie Ergänzender Förderung und Betreuung
- Die Essensbegleitung soll auch von Lehrkräften übernommen werden
- Zur Entwicklung einer gemeinsamen Sprache zwischen Lehrkräften und EFöB bedarf es der Hinwendung und Diskussion pädagogischer Begrifflichkeiten, insbesondere dem Bildungsbegriff und der damit verbundenen Frage, wo und wie Bildung stattfindet
- Im Rahmen der Diskussion bedarf es aufgrund der unterschiedlichen Strukturen stets einer Unterscheidung zwischen einem offenen und einem gebundenen Ganztag
- Zur Klärung von Fragen zum Bildungsverständnis aber auch bezüglich des Einsatzes von Ressourcen/Aufgaben bedarf es keines weiteren bezirklichen Konzeptes, sondern vielmehr einer Stärkung der Profession untereinander, um bei den Aushandlungen zwischen Trägern und Schulen diese Punkte stärker einzufordern (z.B. durch Kooperationsvereinbarungen o.ä.).
- Es könnte ggf. ein neues bezirkliches Angebot z.B. in Form von regelmäßigen Austauschrunden, getrennt für Kolleg*innen aus dem gebunden und offenen Ganztag, geben. Jedoch sollten diese Gruppen für Grundschulen und Oberschulen gemixt offen sein, damit auch Knackpunkte an den Übergängen besprochen werden können.